



Zweifelei

Man bringt, als Huldigung,
nicht aus Unentschlossenheit,
nicht als erhabener Wetterwendemensch,
nicht als Tugendheld,
doch grüblerisch,
den Zweifel dar.

Hinter der WAHRHEIT,
wie rotblind, grüblerisch,
wie hoffnungsschimmerlos,
aus Wahrheitsbeschwerlichkeit
zweifellegend,

tugendlos, am Welttummelplatz
aus Rotzgewissheit
ist das Getöse verstummt.

Wie ein Gesetzestafelzweifel.

Schattenstellen

Unter den Augen,
seinen Schatten folgend
nachfolgend,
sich im Licht spiegelnd,
das Schattenbild.

Unter den Augen,
Schattenwerfen macht Schatten,
Schatten seiner selbst,
schattenhaft,
ein Schauer schüttelt
Schatten unter Augen.

Ari Eisenscher



Photo: Evan Lavine



Genfer Kauderwelsch

Ein schmelzendes Gemisch
im Marskessel schmort.

Man schummelt sich satt
im rachsüchtigen Ort.

Bei uns ist man schmiegsam,
man schlummert so schlaff
von Blendung befallen,
durch Businessbedarf.

Wir warten, und warten,
wir bauen sie, mein Herr!!!

Wir schaffen die treue,
die neue... Esther.

Ari Eisenscher

30 November 2013

Das Gedicht ist im Kontext des Genfer Abkommens zwischen den Weltmächten und dem Iran vom 23. November 2013 zu verstehen. Die Vereinbarung hat grosse Sorge und Kritik in Israel ausgelöst.

Photo : Evan Lavine



Vergangenheitszukunft

Auf den Lippen das Meerjammern,
aus dem Flatterhaftmeerbusen,
holen wir heute,
holen wir mehr.

Aus Verlassung dahinschwimmen
in die Ewigkeit,
wie verlassen.....

Aus Verlassenheit
taucht, wie ein Meerwunder,
ewig als
Vergangenheitsgaukelei,
immer mehr
die Vergangenheit auf.

Ari Eisenscher



Die Träger

Sie trugen die Schrift
durch Trommelgepolter.
Sich trollen, sich trollen!!!
Es ist doch geschrieben.

Sie trugen die Schrift
in Wort und Schrift, wurde getragen.
Das WORT.

Das WORT ist ein Rätsel !

Sie trugen die Schrift
trotsköpfig, tropfend.
Sie trugen zur Tränke.

Sie trugen Brüderlast,
schrullenhaft, in Trotz bietend.

Zum tränenleeren Tränenbach
wird ein Rätsel getragen !

Ari Eisenscher